

## Kerosinablässe: Joachim Streit hakt nach / Ländlicher Raum zu wenig berücksichtigt

Vor 1 Tag

### Schluss mit Lippenbekenntnissen

Auf den Berichtsantrag der FREIE WÄHLER-Fraktion zu den Treibstoffablässen durch Flugzeuge in Rheinland-Pfalz antwortete Umweltministerin Katrin Eder im Klimaschutzausschuss:



„Ein Einfluss des Kerosinablasses auf bodennahe Luftschichten konnte nicht festgestellt werden.“ Alle Werte lägen im erwartbaren Bereich, die empfindlichen Messgeräte hätten „keine Auffälligkeiten oder erhöhten Konzentrationen an Kohlenwasserstoffverbindungen“ gezeigt. Nach Angaben der grünen

Diese Webseite verwendet Cookies. Wenn Sie diese Webseite benutzen, stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. Wir sammeln keine Daten, über die Sie persönlich identifiziert werden können. Weitere Informationen finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Nein

Ja



MdL Dr. Joachim Streit, Freie Wähler RLP

Landeswahlbesteht



Aktuelle Ausgabe kostenfreier als E-Paper lesen

das Messstellennetz im Land für ausreichend. Ein weiterer Ausbau sei nicht erforderlich und „brächte keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn“.

Mit einer neuerlichen Anfrage hat der Fraktionsvorsitzende der FREIEN WÄHLER, Joachim Streit, nachgehakt, und wollte wissen, wo sich die Standorte der 33 Messstellen im Land befinden.

Von den neun Kohlenwasserstoffmessstellen befinden sich je zwei in Mainz und Ludwigshafen sowie je eine in Koblenz und Wörth. Echte Fuel-Dumping-Stationen, die Flugzeugkerosin über dünnbesiedelten und ländlich geprägten Räumen erfassen, sind dagegen nur im Hunsrück (Leisel), Pfälzerwald (Hortenkopf) und in der Westpfalz (Dunzweiler) zu finden. Die von Ministerin Eder weiter genannten 24 Messstellen für Benzol befinden sich hauptsächlich in den größeren Städten Bad Kreuznach, Frankenthal, Koblenz, Ludwigshafen, Pirmasens, Trier, Koblenz, Mainz, Mayen, Mutterstadt, Speyer und Worms.

Joachim Streit erkennt ein klares Muster in der Antwort der Ministerin und findet deutliche Worte: „Frau Eder verkauft Messstellen in großen Städten als Beweis für die Ungefährlichkeit von Treibstoffablässen im ländlichen Raum. In der Eifel zum Beispiel gibt es keine einzige Messstelle! Wir FREIEN WÄHLER hatten zum Landeshaushalt einen Ergänzungsantrag gestellt, weitere Messpunkte für insgesamt 150.000 Euro einzurichten – und das bei einem 20-Milliarden-Haushalt. Ist der Umweltministerin die Sicherheit der ländlichen Bevölkerung nichts wert? Als frühere Dezernentin der Stadt Mainz hat Frau Eder den Blick für die Städte, aber der ländliche Raum trägt die Last! Wir fordern genauso viele Messpunkte in der Fläche wie es sie in Städten gibt. Wenn die in Not geratenen Flugzeuge schon die Provinz mit ihrem unverbrauchten Treibstoff belasten, dann wollen wir vom Staat wenigstens die Sicherheit haben, dass wir nicht zu Schaden kommen. Auf Lippenbekenntnisse können wir uns hier nicht mehr verlassen!“

Beitrag teilen:



### SUCHEN

Ich suche nach ...

### WEITERE BEITRÄGE

[Akkordeon-Kurs für Anfänger und Wiedereinsteiger](#)

[Steinbach: „Das ist eine singuläre Bewertung abstrakter und theoretischer Fragen“ – Untersuchungsausschuss befasst sich mit Rechtsgutachten](#)

[Ländliche Kriminalität auf Delinquanten](#)

[Experte: Land kann bei Starkregen automatisch zuständig sein](#)